



LUXEMBURG 1867



LAND UND VOLK

in seinen jetzigen politischen und socialen Verhältnissen

von N. Grövig, Lehrer am Athenäum zu Luxemburg.



ORTSBESCHREIBUNG

(Schluß.)

Südlich von Luxemburg, etwa eine halbe Meile aufwärts an der Alzette, liegt das freundliche Dorf HESPERINGEN. Die Burg ist zerstört und die noch aufrecht stehenden Seitenmauern drohen jeden Augenblick einzustürzen. Die Herrschaft Hesperingen gehörte zu Rodemachern, dessen Ritter Partei für Frankreich gegen das Haus Burgund ergriffen hatten. Maximilian erklärte den Herrn von Rodemachern in die Reichsacht und zerstörte 1483 dessen Burg.

Wenden wir uns zu dem stillen Tale der Eisch. Zunächst finden wir die Burg SIEBENBRUNNEN, oder Simmern, auf einem Felsvorsprung. Ihre großartigen massiven Gebäude vertragen eine der mächtigsten Festen des Landes. Bekannt ist Thomas von Simmern, der treue Freund des deutschen Kaisers Heinrich VII. Tiefer liegt die ANSEMBURG, deren Gebäulichkeiten zum größten Teile in eine Meierei umgewandelt sind. Die Probstei Ansemburg stand unter den Herren von Raville und ging im 18. Jahrhundert an die Familie de Marchant, die jetzigen Besitzer, über. Die schönste der Burgen ist die HOHLENFELS, die auf einem steilen Felsen erbaut ist; Turm, Rittersaal und Kapelle sind noch wohl erhalten. Die Besitzung fiel im 17. Jahrhundert an das Haus de Brias. Etwa eine Meile nördlicher liegt an der Attert das Schloß Berg. Von der alten Burg sind keine Spuren mehr vorhanden und das neue Gebäude, von dem Herrn von der Girst im 16. Jahrhundert errichtet, ist Eigentum des Prinzen Heinrich der Niederlande.

Das enge Tal der Sauer zählt viele merkwürdige Punkte. Am obren Laufe liegt das Städtchen ESCH in einem tiefen kesselförmigen Tale, im Loch genannt; die Häuser erheben sich an den Abhängen des fast unzugänglichen Schieferfelsens, auf welchem die Burg steht. Die herrschaftliche Familie von Esch aus dem lothringischen Hause war eine der mächtigsten und angesehensten des Landes, und ihr gehörte die Herrschaft Diekirch. Auf einem vereinzten Kegel an der Sauer erblicken wir die Ruinen von BURSCHEID, mit einer doppelten Ringmauer umgeben. Die Stammfamilie erlosch im 16. Jahrhundert und die Herrschaft fiel an die Familie Metternich, welche dieselbe bis zur französischen Revolution behielt. Etwas weiter erheben sich die Ruinen der BRANDENBURG, deren wichtige Trümmer mit jedem Jahre mehr zusammenstürzen. Aus Vianden herkommend, waren ihre Herren die treuen Begleiter der luxemburger Grafen auf ihren abenteuerlichen Zügen; einer der Brandenburger Ritter fiel bei Wöringen an der Seite Heinrichs IV. Eine halbe Meile unterhalb des Zusammenflusses der Alzette mit der Sauer dehnt sich am Fuße des 660 Meter hohen Herrenberges das von zahlreichen Obstbäumen umgebene Städtchen DIEKIRCH aus. Es zählt an 3200 Einwohner und hat einen schönen neuen Justizpalast, eine geräumige Kaserne und das frühere Franziskanerkloster nebst Kirche. Die Herrschaft Diekirch gehörte früher der edlen Familie von Esch an der Sauer; im 13. Jahrhundert kam sie an die Grafen von Luxemburg und 1320 ward die Stadt durch Heinrich den Blinden

befestigt. Wir folgen dem schönen Tal der Sauer und gelangen zu dem reizenden und reichen Bergkessel, in welchem die Stadt ECHTERNACH liegt. Die Stadt verdankt ihr Entstehen und Aufblühen der berühmten Benediktinerabtei, welche der hl. Willibrordus, Apostel der Friesen († 739), hier gestiftet hat. Zu seinem Grabe wallfahrten der König Lothar, die Kaiser Konrad III. und Maximilian. Das großartige Klostergebäude ist seiner Bestimmung entwendet und die Basilika, ein Meisterwerk der Baukunst, ist in Herstellung begriffen. Die Stadt zählt an 4470 Einwohner und enthält eine große Fayencefabrik. Äußerst merkwürdig und einzig in seiner Art ist die Prozession der springenden Heiligen am Pfingstdienstag, zu welcher Tausende von Pilgern sich einfinden.

Das nördlich gelegene Ösling hat in seinen engen Tälern zwei sehr gewerbtätige Ortschaften, die ihre Namen von den sie bespülenden Flüssen erhalten haben. CLERF liegt zusammengeengt in einem tiefen kesselförmigen Tale; aus der Mitte erhebt sich das Schloß, dessen Gebäude das Städtchen weit überragen. Der Ort zählt 1710 Einwohner, die hauptsächlich in den großen Gerbereien beschäftigt sind. Das moderne Schloß, welches die Stelle der alten Burg einnimmt, gehört nebst dem Park der Familie de Lanoy von Clerf. Eine prächtige Wandtapete, welche sich im Rittersaal befindet, stellt die Szene dar, wo Franz I. bei Pavia einem Grafen dieses mächtigen flandrischen Hauses das Schwert überreicht. Etwa zwei Meilen von Clerf liegt westlich die Stadt WILTZ. Sie besteht aus dem am Abhänge sich ausbreitenden Wiltz (Ober-) und dem Niederwiltz im Tale. Die Stadt hat 3700 Einwohner und nimmt durch ihre wichtigen und bedeutenden Gerbereien, ihre Tuchfabriken und Färbereien eine hervorragende Stelle in der industriellen Tätigkeit des Landes ein. Die Barone von Wiltz, die ältesten und angesehensten des Landes, wurden 1231 in den Grafenstand erhoben. Ihre Besitzungen gehörten zuletzt dem emigrierten Grafen de Custine und wurden bei der Besetzung der Hauptstadt durch die Franzosen mit Beschlag belegt.

Eine enge, tiefe Schlucht, die sich weit an den wildromantischen Ufern der Our öffnet, trägt an ihren steilen Abhängen die dicht gedrängte Häusermasse der Stadt VIANDEN. Die 1480 Einwohner verarbeiten Leder, Flanell und Tuch; auch kultivieren sie etwas Wein. Hoch über der Stadt, auf einem steilen Schieferfels, erhebt sich die Burg der mächtigen Grafen. Sie ist teilweise restauriert und zeigt einen geräumigen Rittersaal, eine schöne Kapelle und große unterirdische Räume. Durch Heirat Ottos von Nassau mit Adelhaide von Vianden kam die Herrschaft an das Haus Nassau und wurde somit der Stammsitz der königlichen Familie Oranien-Nassau, von welcher sie in letzter Zeit angekauft und einigermaßen hergestellt worden ist.

An der weißen Ernz liegt das gewerbtätige Städtchen FELS. Es zählt 1200 Einwohner, deren Hauptbeschäftigung in Flanell-Fabrikation besteht; auch befinden sich hier eine